

In der Geschichte des Lasterschemas = Sieben Todsünden spielt unter dem großen Einfluss des Mönchs Evagrius Ponticus der Mönch Cassian (4. Jh.), stark vom ursprünglichen Mönchtum in den Wüsten Ägyptens angeregt, Wegbereiter der monastischen Spiritualität des Abendlandes, eine besondere Rolle. Er war beispielsweise Papst Gregor d. Gr. ebenso bekannt wie Benedikt und Thomas v. Aquin.

Cassian kannte acht Laster, Gregor (6. Jh.) hat später *Tristitia* = Traurigkeit und *Acedia* = Überdruß wegen vieler Übereinstimmungen zusammengefasst, und es kam auf diese Weise zu der bis auf den heutigen Tag bekannte Sieben-Lasterlehre.

Gregor hat noch etwas anderes getan. Cassians Reihenfolge der Laster entsprach der damals einflussreichen platonischen Lehre vom trichotomischen Aufbau der Seele, nämlich:

- vernünftiger Seelenteil (z. B. Hochmut/Stolz) – *id est rationabile*
- erzürnbarer Seelenteil (z. B. Wut/Traurigkeit) – *id est irascibile*
- begehrender Seelenteil (z. B. Essucht/Hurerei/Habsucht) – *id est concupiscibile*

Dieser Reihung liegt die Annahme zugrunde, dass auf dem Weg zur Vollkommenheit zunächst die einen und danach die anderen Laster gebändigt werden müssen. Gregor kehrt die frühere Reihenfolge um, verweist Völlerei und Unkeuschheit an die letzte Stelle und platziert Inanis Gloria/Hochmut an die erste Stelle. Gregor betrachtet richtigerweise das überlieferte Acht-Lasterschema mit der großen Bedeutung von Völlerei und Sexualität als eine „Speziallehre für den monastischen

Aufstieg zur Vollkommenheit“, wohingegen der auf lange Zeit hin einflussreiche Seelsorge-Papst an einer „allgemeinen christlichen Vollkommenheitslehre“ interessiert war.¹

¹ Eine zentrale Figur ist Evagrius Ponticus. Ausführlich: Ägust. Vgl. auch Louf; K. Rahner: Die geistliche Lehre des Evagrius Ponticus, in: Zs. für Askese und Mystik, 8/19.: 21 ff.; zum Daemonium meridianum im Werk von Evagrius neuerdings Daiber: 31 ff. – Sieben-Lasterlehre, zur Geschichte Bloomfield, Fink, speziell Iff; Kuhn, Jehl (I): 261 ff. – Schulze (II): 114 ff. Interessant auch Hersant, dort speziell über das „Reich der Acedia“: 54 ff. Aufbau der Seele, Jehl (I): 28 5 – Cassian schreibt (I): 1,4 20). Die einzelnen Hauptlaster sind übrigens ihrerseits eine Quelle für weitere Sünden, sogenannte Tochttersünden. Für Acedia sind das: Otiositas = Müßigang/Trägheit, Somnolentia = Schläfrigkeit, Importunitas = Schroffheit, Inquietudo = Unruhe, Pervagatio = Unrast/Herumschweifen, Instabilitas mentis et corporis = geistige und leibliche Unbeständigkeit, verbositas = Geschwätzigkeit und Curiositas = Neugier (erwähnt von Jehl (I): 292). – Asketische Praktiken, „Es gab auch solche, welche von den feuchten Zellen, vom übertriebenen Fasten, vom Widerwillen gegen die Einsamkeit, vom ununterbrochenen Lesen, indem sie Tag und Nacht ihren eigenen Ohren vorpredigen, melancholisch werden... Diesen wären die Rezepte eines Hippocrates nützlicher als meine Meinungen“ (Hieronimus: Brief an Demetrius, in: Bibliothek der Kirchenväter, Zweite Reihe, Bd. XVI, II. Bd., München 1936: 232). Es gibt im Laufe der Zeit viele andere warnende Hinweise. – Es heißt, Louf: 682. Vgl. später Kommentar zu Thomas: Neuere Untersuchungen haben als Wirkungen übermäßigen Hungern ergeben: Einengung des Denkens auf das Essen, Gleichgültigkeit gegen alles andere, Gedrücktsein, Freudlosigkeit, Unzufriedenheit, Gefühlsleere und Antireligiosität. Die Mönche früherer Jahrhunderte, die acedia sehr fürchteten und ihr zu entgehen suchten, hatten durch übermäßiges Fasten und andere körperliche Bußwerke zugleich auch die Tür geöffnet. Schon Hieronymus bemerkt ... (417). Über die Hintergründe und Ursachen „zahlreicher abstoßender Beispiele für die dauernde physische Selbstquälerei“ ist breit diskutiert worden, z. B. Dodds.

Acedia-Menschen

Todsünde Trägheit – Gefährdeter Lebenssinn

Bellebaum, A.

2016, IX, 41 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-11395-7